Märkische Allgemeine vom 04.03.2013

Kunst-Duo

„Kann man das auch photographieren?“: eine Ausstellung von Holger Bunk in Neuruppin

NEURUPPIN - Ein Geschenk machte Galerist Johannes Bunk am Freitagabend den Neuruppinern, aber auch sich selbst mit einer neuen Ausstellung – er feierte an diesem Tag seinen 60. Geburtstag. „Ich hoffe, dass die Neuruppiner dieses Geschenk auch annehmen“, sagte der Galerist zur Vernissage, mit der er die Schau seines Bruders Holger Bunk eröffnete. Der Künstler, der als Professor an der staatlichen Kunstakademie Stuttgart (Baden-Württemberg) lehrt, gibt in der Galerie Kunstraum einen Überblick über sein Schaffen, zeigt aber auch neue Arbeiten. Rund 80 Besucher waren aus nah und fern angereist – sogar aus Amsterdam.

„Als Kinder waren mein Bruder und ich viel zusammen“, sagte Holger Bunk, dann sind wir getrennte Wege gegangen und haben verschiedene Sachen gemacht.“ Die Kunst vereinte sie am Freitag. „Nun können wir hier gemeinsame Erfahrungen sammeln und uns wieder einmal austauschen.“ Auch wenn Holger Bunk – wie er an diesem Abend gesteht – nie auf die Idee gekommen wäre, nach Neuruppin zu ziehen, so hat er mit seiner Ausstellung doch ein wenig den Nerv der Stadt getroffen. Architektur und Umwelt sind Themen, die viele seiner Bilder bestimmen. Menschen haben Gebäude und Städte entworfen und gebaut – sie haben ihre Umwelt mehr oder weniger schön gestaltet. „Diese Erkenntnisse dürften auch den Neuruppinern naheliegen“, sagte Galerist Johannes Bunk und zitierte die Inschrift am Giebel des Alten Gymnasiums: „Civibus Aevi Futuri – den Bürgern der künftigen Zeit“. Das Alte Gymnasium war das erste nach dem Stadtbrand von 1787 neu erbaute Gebäude der Stadt.

Obwohl Holger Bunk immer wieder Figuren in seine Städte und Häuserzeilen setzt, erscheinen diese eher unbewohnt. Sie wirken wie Kulissen, in denen die Protagonisten wie Marionetten agieren. Mit Ölfarbe, Pastellkreide oder Bleistift hat sie der Künstler vollständig oder nur angeschnitten in den Bildraum gesetzt. Auch wenn sie nicht da sind, spürt man ihre Anwesenheit. Es scheint, als ob Ironie und Unmut dem Maler die Hand geführt haben. Viele der perspektivisch ungewöhnlichen Aussichten wirken freudlos und kalt. Und immer wieder ist es der Mensch, der Zwiesprache hält, mit sich und der Umwelt in einer seltsamen Balance zwischen Betrübnis und Lächeln. Es ist der Mensch Holger Bunk, dessen Porträt immer wieder auftaucht – zweifelnd, ernst, scheinbar unnahbar und kalt, so wie viele seiner Häuserlandschaften. Eine sanfte Buntheit überzieht die kompositionell und malerisch geschlossenen Bilder, die oft von kleinen Männlein belebt werden – für das Auge des Betrachters die Chance eines Lächelns. (Von Cornelia Felsch)

URL: http://www.maerkischeallgemeine.de/cms/beitrag/12479510/61299/Kann-man-das-auch-photographieren-eine-Ausstellung-von.html